

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg; durch die Post bez. im D. N. Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg. für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 53.

Mittwoch, 3. Juli 1889

25. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für das

III. Quartal

wird hiemit freundlichst eingeladen.

Es wird wie bisher auch im neuen Quartal unser eifrigstes Bestreben sein durch Mitteilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen u. Aufsätze das Interesse unserer Leser wachzuhalten.

Inserate haben in der „**Wildbader Chronik**“ besten Erfolg und berechnen wir die dreispaltige Zeile bei Lokal-Annoncen mit 8, auswärtige mit 10 Pfg. — Bei öfteren Wiederholungen sichern wir **hohen Rabatt** zu.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern der interessanten Erzählung: „**Verbrechen wider Willen**“, soweit Vorrat reicht, **gratis** nachgeliefert.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag

der „**Wildbader Chronik**.“

Württemberg.

Gestorben: 30. Juni zu Altenstaig Privatier J. G. Theurer, 74 J. a.; zu Althausen Kaufmann Karl Leopold.

Stuttgart, 28. Juni. Der Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz pro 1889/91 wurde bei der heutigen Endabstimmung mit allen abgegebenen (88) Stimmen in der Abgeordnetenversammlung angenommen. Der Staatsbedarf beträgt für die beiden Jahre 123 215 030 \mathcal{M} ; die Deckungsmittel ereicheneinschließl. 399 871 \mathcal{M} . Zuschuß aus der Restverwaltung die gleiche Höhe. Mit der heutigen Sitzung wurde der Landtag geschlossen. Prälat Georgii dankte dem Kammerpräsidenten Hohl für seine unparteiische, umsichtige Leitung im Namen des Hauses.

Stuttgart, 29. Juni. Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin Katharina von Württemberg sind heute Nachmittag 1 Uhr 40 Min. zum Sommeraufenthalt nach Villa Seefeld am Bodensee abgereist.

— Das Königspaar übersiedelt am 4. Juli nach Friedrichshafen.

— Laut Meldung des „**Staats-Anzeigers**“ sind durch königlichen Gnadenakt anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs auf Antrag des Justizministers 245 Personen begnadigt. Weitere Fälle sind noch in Ver-

handlung. König Karl verfügt ferner militärische Gnadenakte

Stuttgart, 29. Juni. Einem Mann aus Göppingen, welcher Dienstag abend mit dem Zuge hier ankam, ist während der Fahrt aus der Brusttasche eine Briesttasche mit 1400 \mathcal{M} in Papiergeld abhanden gekommen.

Stuttgart, 30. Juni. Heute, am Geburtstag Friedrich Vischer's, wurde mittags das im Garten des Polytechnikums errichtete Vischer-Denkmal, eine Marmorbüste, von Donndorf vorzüglich ausgeführt, in Gegenwart eines zahlreichen Publikums enthüllt. Gesang leitete den Festakt ein. Der Nachfolger Vischer's im Lehramte, Professor Kläiber, gab in einer inhaltlich gediegenen, formvollendeten Festrede fehlende Schilderung des Lebens und Wirkens Vischer's. Rektor Marx übernahm das Denkmal namens der technischen Hochschule. Vom Königshause war der Prinz von Weimar, als Vertreter der Regierung Kultusminister Sarwey anwesend.

— 30. Juni. Die graphische Ausstellung wurde heute geschlossen, nachdem gestern noch nachmittags 5 Uhr Se. Maj. der König die Ausstellung besucht hatte. Der König wurde von Kommerzienrat Kröner und Herrn Hünersdorf geführt. Insbesondere interessierte sich Se. Maj. für die Roth'sche und Göbel'sche Sammlung und die in Betrieb befindlichen Werke. Der König blieb 2 Stunden in der Ausstellung.

Stuttgart, 1. Juli. Bis jetzt sind amtlich 13 Diebstähle zur Anzeige gekommen, welche über die Jubiläumsfeierlichkeiten verübt worden sind. Ein Dieb mit 2 silb. Taschenuhren, welche derselbe durch Abzweigen der Ketten jungen Herren aus den Taschen gestohlen, wurde festgenommen und dem königl. Amtsgericht übergeben.

— Wie aus den Publikationen des Kaiserl. Statistischen Amtes hervorgeht, betrug die Zahl derjenigen Württemberger, welche nach überseeischen Ländern auswanderten, im vorigen Jahre 6445 Personen, darunter befanden sich 2904 Frauen u. Mädchen. Von diesen gingen über deutsche Häfen nach Nordamerika 4570 Personen, nach Zentralamerika, bezw. Mexiko 2 Personen, nach Westindien 1, nach Brasilien 25, Argentinien 38, Chile 3, andere südamerikanische Staaten 13, Afrika 24, Asien 5, Australien 22. Ueber belgische und holländische Häfen gingen nach Nordamerika 1740, nach Argentinien 2.

— Bei der heute (Montag Vorm. 10 Uhr) begonnenen Bürgerauswahlgewahl haben bis Nach. 4 1/2 Uhr von 10 561 Wahlberechtigten nur 459 Personen abgestimmt. Der in den

Nachmittagsstunden z. T. wolkenbruchartig niederströmende Gewitterregen mag immerhin manchen Wähler vom Gang zur Wahlurne abgehalten haben.

Von der württ. Grenze, 29. Juni. Unbekannt ist vielen Touristen und Freunden der Natur, daß seit bald einem Jahr an der württ.-badischen Grenze, auf dem Hochplateau der Wasserscheide zwischen Neckar- (Rhein-) und Donaugebiet, 1/4 Stunden von Schweningen und 1/4 Stunde von Billingen entfernt in Eisenkonstruktion ein Aussichtsturm errichtet ist, der eine prachtvolle Rundschau über die Alb und die angrenzenden Schweizerberge bietet und täglich von Passanten besucht wird.

Heilbronn, 2. Juli. (Prozeß Lipp-Huber.) In der heutigen Schwurgerichtssitzung gegen Dr. Lipp und Gem. Rat Huber wegen Meineids wurden beide Angeklagte nach 1 1/2-tägiger Verhandlung freigesprochen.

Aalen, 29. Juni. Vergangene Nacht brannte in Hüttlingen die Simon'sche Fabrik, genannt Straubenmühle, in welcher Drahtstifte, Weinschwarz und Wische fabriziert werden, teilweise ab.

Göppingen, 1. Juli. Nach dem jetzt im Druck erschienen ausführlichen Programm für das 22. allgem. Liederfest in Göppingen am 7. und 8. Juli sind im Ganzen 110 Vereine angesagt, davon beteiligen sich 42 am Wettgesang, und zwar am ländlichen Volksgesang 8, am höheren Volksgesang 24, am Kunstgesang 10 Vereine.

Ravensburg, 1. Juli. Heute vormittag ging über die ganze Bodenseegegend ein furchtbares Gewitter nieder, wie es seit Menschengedenken nicht erlebt worden ist.

Rundschau.

Mannheim, 27. Juni. Der Einkassierer Arnold von der hiesigen Eichbaum-Brauereigesellschaft, welcher bekanntlich mit 8000 bis 9000 Mark, welche er der genannten Gesellschaft unterschlagen hat, durchgegangen ist, soll festgenommen worden sein.

Mannheim, 30. Juni. Bei dem heute hier stattgehabten Wettfahren des hiesigen Velocipedisten-Vereins erhielt Herr August Lehr aus Frankfurt im Hauptfahren (10 000 Meter) den ersten Preis; außerdem hat dieser tüchtige Radfahrer den s. Zt. in Erfurt gefahrenen Rekord (über 10 000 Meter), welcher 18 Min 47 Sek. betrug, um nahezu 30 Sek. verbessert. Seine hiesige Fahrzeit beträgt nämlich 18 Min. 22 1/2 Sek.

— Stadtbaurat Lindley-Frankfurt ist mit der Ausführung der hiesigen Kanalisation betraut worden. Das Honorar beträgt 36 000 \mathcal{M} .

Aus **Mannheim** wird vom 1. Juli der Nordd. Allg. Z. telegraphiert: Der Frankfurter Schnellzug ist bei Lampertheim entgleist; zwei Engländerinnen, die im Zuge reisten, sind schwer verletzt.

Konstanz, 30. Juni. Der Weinpantischerei verdächtig wurde gestern der Weinhändler Degelmann auf der Insel Reichenau verhaftet und die Weinfässer seines Kellers versiegelt.

Neberlingen, 27. Juni. In unserer Nähe wurde am Mittwoch mit der Schwabengel ein Hecht von 18½ Pfund gefangen. Das respectable Tier mißt 1 m in der Länge und 50 cm im Bauchumfang.

München, 1. Juli. Die erste Münchener Jahresausstellung von Kunstwerken aller Nationen im Glaspalast wurde heute 9¼ Uhr im Beisein der Prinzen und Prinzessinnen Arnulf, Louis, Ferdinand, der Herzoge Ludwig, Max Emanuel, durch den Prinzregenten feierlich in engstem Kreise eröffnet. Der Präsident der Ausstellung, Stieler, hielt eine längere Ansprache, worauf der Prinzregent seine Freude über das Unternehmen aussprach und dessen Weitergehen wünschte. Darauf wurde ein Rundgang angetreten. — Die Königin von Sachsen ist heute früh hier eingetroffen und reist noch vormittags nach Brennerbad weiter.

Biesbaden, 29. Juni. Der Zeitungsberichterstatler Müller wurde wegen Giftmordversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Verurteilte hatte Zutritt zu dem Hause einer englischen Familie, wo er sehr vertraulich mit der Hausfrau verkehrte, bis eines Tages der Hausherr nach einem Trunke Mineralwassers erkrankte.

Söln, 2. Juli. Der frühere Nachtwächter Ahemacher erschöpfte heute früh 8 Uhr auf der Mittelstraße seine geschiedene Gattin; als er verfolgt wurde, tötete er sich auf der Flucht durch einen Schuß in die Schläfe.

Berlin, 29. Juni. Nach Nachrichten aus hiesigen Hoffreisen erwartet man den Besuch des Zaren in Berlin Ende Juli. Es würde das mit den Reisebedingungen des Kaisers übereinstimmen, der bekanntlich von der norwegischen Tour am 22. Juli hierher zurückkehren und etwa eine Woche hier bleiben will. Die „B. B. Z.“ will übrigens erfahren haben, daß die Reise des Kaisers nach dem Nordkap in letzter Stunde wieder fraglich geworden ist.

Kiel, 1. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute hier eingetroffen.

— Die Kaiseryacht „Hohenzollern“, an deren Bord sich Kaiser Wilhelm nebst Gefolge befand, lichtete 10 Minuten vor 5 Uhr die Anker, um die nordische Reise anzutreten.

Hamburg, 1. Juli. Bei einer auf dem zur Abfahrt bereit stehenden Dampfer „Moravia“ abgehaltenen Revision wurde der Wilderer Friedrich Schmidt verhaftet; derselbe ist beschuldigt, am 24. Juni bei Dirmendorf (Baiern) den Gendarmen Seiler erschossen zu haben.

Wien, 29. Juni. Ueber Belgrad wird aus Obrenovac gemeldet: Eine 20 Mann starke Räuberbande erbrach Nachts die Wirtschaft Jaska in dem nahegelegenen Dorfe Umka, mißhandelte Mann u. Frau und raubte 600 Dinars, sowie die greifbaren Schmuckgegenstände. Auch in Baritsch wurden einem Einwohner 130 Dukaten geraubt. Das Räuberunwesen nimmt bedrohlich überhand.

Wien, 2. Juli. Der Schriftsteller Eduard Mautner ist gestorben.

Rom, 29. Juni. Ein Soldat des 7. Bersaglieri-Regiments griff auf dem Marsche nach Benevent sein Bataillon an, indem er, von hinten auf dasselbe feuernd, mehrere verwundete. Den Major, der ihn entwaffnen wollte,

erschöpfte er und setzte dann das Feuer auf das Bataillon von neuem fort, Offiziere und Soldaten verwundend; schließlich gelang es einem Kapitän, ihn mit einem Schusse niederzustrecken.

Paris, 1. Juli. Der Hochverratsprozeß gegen Boulanger ist jetzt definitiv beschlossen und findet vor dem Senatsgerichtshof nach den Wahlen statt.

Brüssel, 1. Juli. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge marschiert Emin Pascha an der Spitze von 9000 Mann nach der Ostküste von Afrika.

Petersburg, 1. Juli. In unterrichteten Kreisen gilt die Verlobung des Großfürsten Thronfolger mit einer Prinzessin von Montenegro als bevorstehend.

Warschau, 27. Juni. Wie die „Königsberger Allgem. Stg.“ meldet, sind in Ostrow bei Komno (Westrußland) zwölfhundert Häuser, ebenso der Dom und mehrere Kirchen niedergebrannt und dreißig Menschen umgekommen.

Kopenhagen, 2. Juli. Zwei deutsche Kriegsschiffe, von denen eines die Kaiserflagge führte (Hohenzollern und Greif), passierten von Süden kommend, heute Morgen 5½ Uhr Dragoer.

London, 28. Juni. Die lezhin an verschiedenen Stellen Londons aufgefundenen Körperteile sind endlich als diejenigen einer Prostituierten namens Jackson identifiziert worden. Man hat Grund, anzunehmen, daß der Mord dieser Frauensperson, sowie die Zerstückelung ihrer Leiche abermals das Werk des Frauenmörders von Whitechapel seien, welcher den Schauplatz seiner unheimlichen Thätigkeit nunmehr nach Battersea verlegt zu haben scheint.

— Die Londoner Delagoa-Bai-Eisenbahngesellschaft erhielt ein Telegramm mit der Meldung, die Portugiesen hätten die Schienen aufgerissen; der Polizeichef habe auf einen englischen Lokomotivführer geschossen; Freiheit und Leben seien in großer Gefahr. Der Stationschef und der Dolmetscher des Generaldirektors seien verhaftet. Der Direktor erbittet den Beistand des englischen Auswärtigen Amtes.

London, 1. Juli. In Cardiff ist ein Ausstand der Pferdebahnkutscher. Heute Morgen zerbrachen die Streikenden die Fenster der Pferdebahnwagen und schleuderten auf die Passagiere Steine. In Adamstone, der Vorstadt Cardiffs, suchten sie die Wagen zur Entgleisung zu bringen. Große Aufregung herrscht in der Stadt.

— Der irische Abgeordnete William O'Brien wurde gestern in Corle wegen Beteiligung an einem behördlich verbotenen Pächtermeeting verhaftet. Die Bevölkerung von Corle wollte sich der Verhaftung widersetzen, worauf die Polizei mit Knütteln dreinschlug, wodurch viele Personen verletzt wurden. Abends wurde O'Brien unter starker Polizei-Eskorte per Eisenbahn nach Clonmel transportiert. In der Station Charleville versuchte eine große Volksmenge auf dem Perron, O'Brien gewaltsam zu befreien. Die Polizei feuerte und wurden abermals zwei Personen verwundet.

London, 1. Juli. Nach einem Telegramm aus Capetown vom heutigen Tage hätten zwei englische Kanonenboote Ordre erhalten, nach Delagoa-Bay zu gehen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Wady Halsa von heute wäre Wabel Njumi, der Chef der Dermische, mit 1000 Mann Infanterie, 200 Mann Kavallerie und 6 Geschützen gestern Abend von Matata nach dem Norden aufgebrochen. Das ägyptische Fort Judli beschloß die Dermische, als sie am gegenüberliegenden Nilufer entlang zogen. Die unter Colonel Wodehouse stehende Militärmacht ist nach Aube aufgebrochen, um den Bewegungen des Feindes zuvorzukommen.

— Ueber die furchtbare Feuersbrunst in der chinesischen Stadt **Lachan** werden jetzt folgende Einzelheiten berichtet: Bei heftigem Südwestwind brach das Feuer in den engen Gassen der Stadt aus. Alle Anstrengungen, den an mehreren Stellen ausloodernden Brand zu bewältigen, waren furchtlos. Der Sturmwind trug die Funken weit über die Dächer hin, überall zündend und verwüstend. Bald war kein Objekt verschont. Die Häuser, zumeist aus Holz gebaut, boten dem gefräßigen Elemente die größte Nahrung, und als auch die aus Lehmhütten bestehenden Vorstädte ergriffen wurden, war für das unglückliche Lachan keine Rettung. Hunderte von Menschen fanden in den Flammen ihren Tod. Bei den Versuchen, aus den engen Gassen zu entfliehen, spielten sich entsetzliche Szenen ab. Bald waren die Straßen mit Menschen verkeilt, die niederwirbelnden Funkenmengen setzten die Kleider der Unglücklichen in Brand und in den Engpässen sah man dem furchtbarsten Tod geweihte Menschen wütend miteinander kämpfen. Der Anblick, der wie rasend um sich schlagenden „lebenden Fackeln“, läßt sich nicht schildern. Dazwischen hörte man aus den einstürzenden Häusern die Jammerrufe der dort festgehaltenen Menschen, die hoffnungslos einen Ausweg aus dem Flammenmeer suchten. Aus den Fenstern und von den Dächern sprangen Mütter mit ihren Kindern, Greise und Kranke ins Flammengrab. Die Zahl der im Feuer umgekommenen Menschen wird auf 1200 geschätzt. Beihunderttausend Familien sind obdachlos.

Unterhaltendes.

Verbrechen wider Willen.

Altmärkische Dorfgeschichte von Herm. Robolsky.
(Nachdruck verboten.)

[10]

(Fortsetzung)

Marie kümmerte sich sehr um ihren Gatten und forschte ängstlich nach der Ursache seines Trübisses, aber auf alle ihre Fragen erhielt sie nur ausweichende Antworten: Widerwärtigkeiten mit dem Gesinde, schlechte Zeiten — beunruhige Dich nicht, liebes Weib; es wird schon anders werden.“ Dabei ruhte aber oft sein Blick auf dem sanften Wesen mit einem so schmerzlichen Ausdruck, der seine beruhigenden Versicherungen Lügen strafte. Die Gattin verdoppelte ihre Zärtlichkeiten gegen den Nistaten. Er duldete sie wohl, erwiderte sie aber nicht und atmete erleichtert auf, wenn er wieder allein war. Nur mit dem verhassten Onkel that der ganz Veränderte freundlich; er nahm ihn sogar nicht selten mit in den Dorfkrug und bezahlte des Trinkers Zeche ohne Murren, selbst wenn sie noch so groß war.

Die arme Frau härmte sich sehr um ihren Mann. „Sollte er Deiner überdrüssig sein?“ hatte sie sich schon oft im Stillen gefragt. Aber das war ja bei dem biedereren Charakter Richard's nicht denkbar, und nie kam ein hartes Wort, das ihr hätte gelten sollen über seine Lippen.

Oder war der alte Soldat in dem Märitischen wach geworden und that es ihm leid, daß Reclamation ihn vor der Einziehung zur Armee befreit hatte, jetzt wo Deutschlands Söhne in Frankreich von Sieg zu Sieg geilt und der Kaiser Napoleon vor Kurzem sich dem Könige von Preußen gefangen gegeben?

Solche Fragen quälten das unglückliche Weib und oft vernichtete es unter stillen Thränen die Arbeiten in Haus und Hof.

Mit dem den Frauen in solchen Dingen eigenen Scharfblicke merkte Marie bald heraus,

daß der rote Erdmann zum mindesten einen Teil Schuld an der Veränderung ihres Mannes haben mußte. — Obwohl der Geduldeten sie mit einer beispiellosen Aufmerksamkeit behandelte, obgleich er Alles that, was er der kleinen Nichte an den Augen absehen konnte, verabscheute sie den gleichnerischen Menschen auf das höchste. Am liebsten sah sie es, wenn er den ganzen Tag auf dem Felde zu thun hatte und erst spät heim kam. —

Es mochte wieder jährlich sein, daß Gustav und Marie zum Ehebunde einander die Hand gereicht. — Herbstlich strich wieder der Wind über die Stoppeln; die Felder sahen größtentheils öd' und leer aus; überall auf den Höfen klapperten im Takt die Dreschflegel, während schwer mit Säcken beladene Wagen, die der Stadt zufuhren, Zeugnis davon gaben, wie reichlich der Korngewinnst in vergangener Ernte ausgefallen.

Auch Richard weilte in der Stadt um blankes Geld für seiner Felder Segen bei dem Kaufmanne einzuwechseln. Marie hantierte in der Stube mit gefüllten Milchsotten umher und schüttete den gewonnenen Rahm in einen größeren Behälter, von dem aus die saubere Sahne in das Butterfaß befördert wurde.

Erdmann war in das Zimmer getreten. Er stellte sich dienstfertig und unaufgefordert an das abmüdende Ziehinstrument, an dem er sofort mit der ihm bekannten Manipulation begann.

Die Hofwirthin betrachtete den Verhafteten kaum, ließ ihn aber doch gewähren.

Als Marie sich da vergeblich abmühte, ein ziemlich hoch im Schranke stehendes Gefäß herabzulangen, sprang der Rothe hinzu, reichte das gefüllte Gefäß der fleißigen Frau hin und legte, ehe sie sich dessen verah, seinen Arm um ihre Taille.

„Was soll das?“ wies die Bewunderte den Kühnen energisch zurück. „Ich verbitte mir solche Zudringlichkeiten ein für alle Mal. Geh nur nach der Scheune; ich will meine Arbeit hier schon allein verrichten!“

Erdmann ging aber nicht.

„Und wenn es mein Leben kostet,“ presste er gedämpft, hervor; „ich ertrage die Dual nicht mehr! Du hast mirs mit Deinen Augen angethan, Du schönes Weib! Ohne Deine Liebe muß ich sterben! — Ich kann nicht mehr von Dir lassen; Du sollst die Meine werden, mag es kosten, was es wolle!“

Gewaltsam hatte der Erregte die Hand der schönen Frau gefaßt, während sie mit offenem

Munde und voll Furcht auf den vor ihr Niedergefunkenen blickte.

„Steh auf und verlaß das Zimmer!“ befahl sie unter mühsam verhaltenem Atem.

Ich bin Frau und Du wagst es, Dich mit einem solchen Geständnisse mir zu nahen? Hüte Dich, daß ich meinem Manne nicht von Deinem Betragen erzähle. Er würde Dich sofort wieder vom Hofe weisen!“

„Dein Mann? — Bah! Das ist lächerlich“, versiel der Entsetzliche wieder in den alten rohen Ton, ohne die sich vergeblich Sträubende loszulassen. „Den werd ich auch lange darnach fragen, ob ich Dich besitzen darf oder nicht. Mag er froh sein, wenn wir ihn auf dem Hofe, meinem alten rechtmäßigen Eigentum, dulden!“

Die geängstigte Frau zweifelte nicht mehr daran, daß Erdmann wahnsinnig geworden sein mußte.

„Geh, geh, ehe es zu spät ist und Dich Gustav hier findet! Ich will Dir zu Gefallen kein Wort von dem reden, was Du mir gesagt hast! — aber geh!“

„Sag' ihm lieber Alles! Er muß schon, wie wir wollen. Glaubst Du, süße Kornblume, ich habe mich darum mit so schwerem Geheimniß herumgetragen, hab' mich deshalb mit zum Verbrecher gemacht, um Deinen Mann vor Schmach und Schande zu retten? — Narr, der ich gewesen wäre! — Um Dich allein, Marie, lud ich den Alp auf meine Brust, damit Du ihn nicht mit zu tragen hättest. Ahnst Du denn nicht, wer den Förster in jener Nacht erschossen hat? — Das Rätsel ist doch leicht zu lösen!“

Nur mühsam vermochte die Arme nach Fassung zu ringen. Was sprach der Tolle da für verdächtige Worte? Sollte —? „O Gott, das ist ja unmöglich!“ ächzte sie. „Wer soll den Waldwächter ermordet haben?“

„Dein Gustav!“

Jetzt wurde der Entmutigten Alles klar. Vor ihren Augen fing es an zu flimmern und unter schwerem Aufseufzen brach die Gefoltete zusammen. Stumm lag sie, als sei alles Leben jäh von ihr gewichen, auf dem Arm des Unholdes, die Augen geschlossen, das Gesicht marmorbleich. In verbrecherischer Liebe zog der Glende die geknickte Kornblume an sich und bedeckte ihren Mund fortwährend mit leidenschaftlichen Küßen.

Da — ein dumpfer Schlag! Der Rothe taumelte getroffen zu Boden und Richard fing die Ohnmächtigen in seine Arme auf.

(Fortsetzung folgt.)

Den Honig als Heilmittel

möchte ich allen geehrten Jhmern und Bienensfreunden empfehlen, indem ich sie erinnere an die trefflichen Wirkungen, die ich durch eigene Erfahrungen erlebt habe. — Im Frühjahr 1885 mich mit einem meiner Bienensfreunden unterhaltend über die guten Wirkungen und Kräfte des Honigs, bemerkte ich ihm, ich hätte im Sinne, an meinem kranken Pferde einmal ein Probestück mit Honig zu machen. Das Pferd litt nämlich am sogenannten „pfeisenden Dampf“ und war, wie man zu sagen pflegt, nur noch Haut und Bein. Am folgenden Morgen wärmte ich in der Küche ungefähr ein halbes Glas voll Honig, vermischte letzteren mit gutem Mehl und schüttete es dem kranken Tier ein. Anfänglich wollte ihm dieses Arzneimittel nicht recht behagen; nach und nach gewann es aber selbes so lieb, daß, als ich den Honigtopf eines Abends aus Vergeßlichkeit in der Krippe stehen ließ, ich denselben am andern Morgen vollständig leer fand. Dieses Mittel gab ich jeweilen dem Kranken $\frac{1}{2}$ oder eine Stunde vor dem Füttern. Und welches war die Wirkung desselben? Eine in der That staunenswerte. Das Pferd, bis auf Haut und Knochen abgemagert, nahm von Tag zu Tag an Kraft und Fülle wieder zu, war im August so weit hergestellt, daß es ein Starker kaum mehr zügeln vermochte und ist bis auf den heutigen Tag gesund und von allem Dämpfen befreit geblieben. Wer's selber erfahren will, mach's nach!

Niederbüren, den 28. April 1888.

Schweizerische Bienenzeitung.
B. Düring, Itisberg.

— (Die Schwalben verlassen Frankreich.) Die Schwalben scheinen ernstlich gesonnen zu sein, ihr Sommerquartier nicht mehr in Frankreich aufzuschlagen. Die Modistinnen, welche diese Vögel zum Hutbesatz brauchen, lassen die aus Afrika kommenden Schwalben im Departement der Rhonemündungen mittels elektrischer Batterien töten, welche auf Drähte wirken. Hierdurch wurden seit einigen Jahren Tausende von diesen Vögeln getödtet. Jetzt landen aber die Schwalben nicht mehr an dieser Küste, sondern ziehen weiter gegen Westen und Osten.

Gedankenspäne.

Was soll das Jagen und das Klagen?
Was bist du der Verzweiflung nah?
Hienieden muß ein Jeder tragen
Sein Kreuz nach seinem Golgatha.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegbau - Akkord.

Am Samstag den 6. Juli d. J.,
Morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei hier die Correction des Kleinenzthal-Wegs am Kleinenzhof in Akkord gegeben.

Der Ueberschlag beträgt:

Erdarbeiten . . .	210 Mark
Schaußirung . . .	630
Maurerarbeiten . . .	90
	930 Mark.

Revier Wildbad.

Weg - Sperre.

Das linksseitige Kleinenzthal-Sträßchen vom Enzhof bis zur Ausmündung der Hefelsteig ist vom 15. Juli bis 1. Septbr. gesperrt.



Am Donnerstag den 20. Juni ging vom hiesigen Bahnhof bis nach Enzhofsterle eine silberne Ankeruhr

mit Goldrand und Nadelkette verloren. Der redliche Finder wird erucht, dieselbe gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ganz exquisites

Pilsner Bier

aus der ersten Pilsner Aktien-Brauerei

per $\frac{1}{2}$ Liter 28 Pfg.,
" $\frac{1}{4}$ Liter 15 Pfg.,

bei Carl Fischer z. gold. Stern.

Unübertrefflich

zum Zusammenflicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holzwaren etc., ist

Plüß's Stausfer's

Universalkitt.

Zu haben in Gläsern à 50 und 80 Pfg. bei
Chr. Wildbrett,
68 König-Karlstraße 68.

Ein gutes

Bett,

mit Koft und Matraße wird auf einige Zeit zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion d. Blattes.



Wildbad.
Dr. med. Hiller,
 homöopath. und prakt. Arzt
 aus Pforzheim, hält während der Badesaison
 jeden Dienstag Nachmittag von 3—5 Uhr Sprechstunde
 im Gasthof zum goldenen Stern (Hinterhaus, parterre.)

Wilhelm Holzherr, Pforzheim,
 empfiehlt zur Badesaison seine
Kunst-Waschanstalt & Färberei
 für Damen- und Herren-Garderoben jeder Art
 Lieferzeit binnen 2 Tagen.
 Annahmestelle für Wildbad: **Frau Wilhelmine Link.**

Kalte und warme

Bäder
 zu jeder Tageszeit empfiehlt **W. Grossmann**
 zum gold. Löwen.

Heilbronner Kirchenbau-Loose
 Ziehung am 30. Oktober 1889
Hauptgewinn in baar Geld Mark 20 000
 sind à 1 Mark zu haben bei **Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68.**

Berliner Tageblatt
 und Handels-Zeitung

nebst seinen wertvollen 4 Separat-Beiblättern: *Ill. Witzblatt „ULK“*, belletristisches Sonntagsblatt *„Deutsche Wochensche“*, feuilletonistisches Beiblatt *„Der Zeitgeist“*, Mitteilungen über *Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft* erfreut sich der besonderen Gunst der gebildeten Gesellschaftskreise und ist infolge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande die am meisten verbreitete große deutsche Zeitung geworden; das „Berliner Tageblatt“ entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als *Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin* erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons.

In den Theater-Feuilletons von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die **Original-Romane** der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheint im nächsten Quartal ein höchst spannender Roman von **B. Sales** unter dem Titel **„Goldblondes Haar“**.

Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgenausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei allen Post-Auskäufen des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mk. 25 Pf. vierteljähr. Probe-Nummern gratis u. franco. ca. 70 Tausend Abonnenten.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
 zur Erhaltung und Stärkung
 der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt. Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe. Dasselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben. Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von Th. Umgelter in Wildbad.

Rekruten-
Abzeichen

für die demnächst stattfindenden General-Musterungen, sowie sämtliche Vereins-Abzeichen und Medaillen liefert billigst **Beyenbach's Metallwaaren-Fabrik** Wiesbaden.

Feinsten, frisch-geschleuderten
Honig
 empfiehlt zu geneigter Abnahme
Fritz Trippner, Maschinenführer,
 (im Koch'schen Hause)

Die nach neuestem Natur-Heilverfahren eingerichtete
Dampfbad-Anstalt
 von **Jacob Wildbrett**
 vis-à-vis der evangelischen Kirche empfiehlt
Kasten-, Bett- und Fuss-Dampfbäder,
 sowie kalte und warme **Wannen- und Sitz-Bäder**
 und werden solche zu jeder Tageszeit abgegeben.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, Sammgarnstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus **Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

Loeßlund's
 ächtes **Malz-Extract**
 und **Malz-Extract-Bonbons**
 sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömmliche **Kustennittel**
 Ausserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets „Loeßlund's“.

Königliches Kurtheater.
 Direktion: **P. Liebig.**
 Mittwoch den 3. Juli.
Ausser Abonnement:
Madame Bonivard.
 Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson u. Antony Mars. Deutsch v. E. Neumann.
 Donnerstag den 4 Juli bleibt das Kgl. Kur-Theater geschlossen.
 Freitag den 5. Juli.
Doktor Klaus
 Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.